

der vier schog geldis vnde den forster der acht pfund wachs vnde des holecz vorgeschrebin quid ledig vnde loez mit disem brieffe, vnde habin des czu orkunde vnde ewigem gedechnisse vnser furstlich insigel wissintlichin an disen brieff lassin hengin. Hie bie sin gewest vnde sint geczuge die gestrengin vnser liben getruwin er Offe von Sliwen, er Hugold von Slinicz, Ticzeman von Grunrode, Nigklaus vom Honsperge vnde andere lute genug, den wol ist czu glouben. Ggebin czu Missin nach gotis geburte vierzehnhundirt iar darnach in dem ersten iare am nehstin sunabinde nach sente Pauwls tage Conversionis.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit dem Siegel des Markgrafen an einem Pergamentstreifen.

Hasche Urkundenb. S. 163.

An demselben Tage (am nehsten sunnabunde vor vnser liebim frauwin tage lichtewihe) verpflichteten sich Paulus Dipoldiswalde Gardian und der ganze Convent der Barfusserbrüder S. Francisci Ordens in Dresden, das von dem Markgrafen Wilhelm gestiftete Seelengedächtniss in der vorgeschriebenen Weise zu begehnen. Orig. mit den Siegeln des Gardians und des Convents an Pergamentstreifen im Rathsarchiv zu Dresden.

An demselben Tage ertheilte der Markgraf den Bürgern der Stadt Dresden im Voraus einen Quitbrief, 'alz offte sie die [vier schog geldis] den vorgeantent gardian vnde convente — bezcalen'. Orig. mit dem Siegel des Markgrafen an einem Pergamentstreifen im Rathsarchiv zu Dresden.

#### No. 398. 1401. 7. Apr.

*Markgraf Wilhelm wiederholt die obigen Zuwendungen (No. 397), jedoch mit dem Unterschiede, dass jetzt die vier Schock von der Jahrrente und die acht Pfund Wachs aus der Haide dem Frauenkloster zu Seusslitz geeignet werden, während der Genuss dem Franciscanerkloster verbleiben soll. Zeugen: er Offe von Sliwin, er Hugold von Slinicz, Ticzman von Grünrode. Gegeben czu Missen n. g. g. virczehnhundirt iar darnach in dem ersten iare am dornstage in der Ostirwochen.*

Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit dem Siegel an einem Pergamentstreifen.

#### No. 399. 1419. 29. Sept.

*Landgraf Friedrich eignet dem Kloster ein von Meister Franz von Dippoldiswalde überwiesenes, zur Wohnung eines Terminirers bestimmtes Haus in der Wassergasse zu Dippoldiswalde.*

Wir Friderich von gotis gnaden lantgraue in Doringen, marggraue zcu Miessen vnde phalzgraue zcu Sachsen der iunger bekennen —, als der erber prister meister Francze genant von Dippoldiswalde eyn huws daselbis zcu Dippoldiswalde in der stad, daz da in der gasse dy man nennet die Wassirgasse gelegen ist vnde syn erbe gewest ist, zcu deme closter vnde gotishuse der Bârfüßen brüder sancti Francisci ordens in vnßer stad Dresden gelegen williglichin vmb gotis willin gegeben had, also das eyner derselbin Barfüßen brudere, den sie zcu eyne terminario gein Dippoldiswalde gesaczt habin ader secczen werden, darynne wonen vnde das ynnehabin sal, als sie vns des eigintlichin bericht vnde vnderwiset habin, vnde vns auch der genante meister Francze von Dippoldiswalde vnde die brudere gemeynlichen sancti Francisci ordens des closters zcu Dresden vorgeant demutiglichin mid vließe habin gebeten,